

## Erfahrungsbericht Helsinki Wintersemester 23/24

### Entscheidung und Bewerbung

Dass ich gern ein Semester im Ausland studieren möchte, stand für mich eigentlich schon vor Beginn des Studiums fest. Umso schneller vergingen dann die ersten Semester und schließlich auch die erste Zeit in der Klinik, ohne dass ich mich konkret bezüglich eines Erasmussemesters informiert hatte. Da ich gern auf Englisch studieren wollte und ich den Norden Europas bisher nur aus Urlauben und einem Schüleraustausch kannte, aber gern auch als Wohn- und Studienort erleben wollte, fiel die Entscheidung schnell auf Helsinki. Der vorläufige Kursplan der Universität beinhaltete vor allem Inhalte aus dem 4. klinischen Semester, weshalb ich nach dem 3. klinischen Semester dann die Inhalte aus dem 5. vorzog. Leider gab es dann im endgültigen Kursplan später einige größere Änderungen, sodass sich das Vorziehen des 5. klinischen Semesters nicht ganz so sehr gelohnt hat wie erhofft. Ich würde allen, die ein Auslandssemester vielleicht auch erst einmal nur in Erwägung ziehen, raten, sich so früh wie möglich zu informieren. Je früher, desto mehr noch nicht in Göttingen belegte Kurse stehen einem einfach zur Anerkennung im Gastland frei.

Nach der ersehnten Zusage und der ersten Zoom-Infoveranstaltung (hierfür unbedingt auf der entsprechenden Uni-Website vorbeischaun – dort gab es etwas versteckt den Zoomlink) der Uni in Helsinki konnte ich mich reibungslos online für die Uni bewerben, was jedoch eher eine Formsache ist. Praktischerweise wird auch die Bewerbung für einen Wohnheimsplatz über dieses Portal zeitgleich mit der Bewerbung abgewickelt. Man kann sich hierbei zwischen zwei Anbietern entscheiden: Hoas oder Unihome. Da die Hoas-Wohnheime insgesamt etwas dichter am Meilahti Campus lagen, habe ich mich für ein WG-Zimmer dort beworben und glücklicherweise auch eine Zusage erhalten. Da in den gesamten 4 Monaten Bauarbeiten am Gebäude verrichtet wurden, wurde die Miete für 10qm in einer 6er WG von 440€ auf 375€ gesenkt, was sehr günstig ist im Vergleich. Leider war der Lärm durch die Bauarbeiten am Gebäude wirklich sehr, sehr laut und während des gesamten ersten Monats war mein Fenster mit Brettern zugenagelt, sodass ich gar kein Tageslicht hatte. Es lohnt sich vielleicht tatsächlich, so etwas vor der Bewerbung persönlich bei Hoas in Erfahrung zu bringen, da man immer nur eine einzige Zusage bekommt. Das heißt, wenn man diese ablehnt, muss man privat suchen und unter diesen Umständen, hätte ich mich dann wahrscheinlich eher bei Unihome beworben. Ansonsten habe ich die Zeit in der 6er WG aber sehr genossen, in der ich die einzige aus Deutschland war und so sehr viel internationalen Input aus diversen anderen Ländern hatte.

### Hin- und Rückreise

Ich hatte mich von vornherein dazu entschieden, nicht nach Helsinki zu fliegen. Auf der Hinreise bin ich dann mit dem Nachtzug von Hamburg nach Stockholm gefahren, was eine tolle Erfahrung war! Nach 3 Nächten im schönen Stockholm bin ich dann mit der Fähre über Nacht nach Helsinki gefahren – allein schon für die Fährfahrt durch die Schären lohnt sich der Land-Wasser-Weg!

Auf dem Rückweg bin ich mit einer Freundin mit der Fähre nach Tallinn und dann mit je einer Übernachtung und Bus/ Bahn über Riga, Vilnius und Warschau nach Berlin zurückgefahren. Diese langsame Art zu Reisen hat mich wirklich begeistert und ich kann wirklich jeder/jedem ans Herz legen, eine kleine Städtetour einzulegen, statt nach 2-3 Stunden Flug in Helsinki oder zurück in Deutschlands zu sein.

## Die ersten Wochen

In Helsinki angekommen wurde es uns ziemlich leicht gemacht: Es gab eine klassische O-Woche, in der man alle Studierenden aus der Tutorgruppe kennengelernt hat, unser Tutor uns Campus inklusive der Mensa (super lecker und mit 2,85 € pro Essen vielleicht sogar günstiger als selbst zu kochen) und Klinikum gezeigt hat und wir eigentlich alle nötigen Unterlagen für das Studium bekommen haben. Während eines Welcome-Events wird einem geholfen, eine Karte für den ÖPNV zu beantragen (ca. 140 € für 3 Monate) und die Unisport-Mitgliedschaft (104 € für 4 Monate inkl. Gym) kann man auch gleich die Wege leiten. Trotz der anfangs genannten größeren Änderungen am vorläufigen Kursplan lief alles weitere gut: Der endgültige Kursplan wurde dann auch 100 % so angeboten und mit einem Finnischsprachkurs bin ich letztlich auf 14 Credits gekommen. Der Sprachkurs hat mir im Alltag nicht unbedingt so sehr weitergeholfen, da man in Finnland mit Englisch natürlich eigentlich überall sehr gut zurecht kommt. Nichtsdestotrotz hat es Spaß gemacht, eine komplett neue und anders funktionierende Sprache kennenzulernen und am Ende waren wir überrascht, dass wir während der Groupfitness-Kurse im Unisport doch einiges verstehen konnten. Die Lehre war in Helsinki recht ähnlich organisiert wie in Göttingen: Man belegt immer nur ein Modul, schreibt die Abschlussklausur und fängt mit dem nächsten Modul an. Parallel fand der Finnischkurs dann 1x pro Woche statt (mit 90 min). In jedem Modul wurde man in Zweier- oder Kleingruppen auch zum „practical training“ auf Station eingeteilt. Da auch auf Station Ärzt\*innen wie Patient\*innen allesamt sehr gut Englisch sprechen, ist die Sprachbarriere grundsätzlich kein großes Problem.

Bei Fragen jeglicher Art, Problemen bei der Kursregistrierung oder kurzfristigen Änderungswünschen konnten wir uns jederzeit an die zuständigen Personen vom Kurs oder auch die zuständige Specialist der medizinischen Fakultät wenden und haben innerhalb kurzer Zeit immer Antwort erhalten.

## Freizeit

Helsinki eignet sich wunderbar zum Reisen – das hatte ich so gar nicht erwartet. Tallinn ist als Ziel für einen Tagesausflug innerhalb von 2,5 Std Fährfahrt erreichbar und von dort aus kann man mit dem Bus gut nach Riga und/ oder Vilnius weiterreisen. Auch Stockholm ist mit der Fähre erreichbar! Den Norden Finnlands und auch Schwedens und Norwegens zu erkunden, lohnt sich definitiv! Ich hatte das Glück auf den Lofoten Polarlichter sehen zu können, aber auch zwei Laplandreisen und die Baltics waren wunderschön. Man bekommt wirklich überall tolle Studierendenrabatt mit der Frank App (zugleich auch digitaler Studierendenausweis), so auch 50 % auf Zugtickets und Rabatt auf die Fernbustickets von Onnibus. Mit der Kide App lassen sich dann Tickets für alle möglichen Events buchen (auch von ESN) oder man sucht hier nach Events/ Ideen für ein Wochenende.

Das Studierendennetzwerk ESN bietet sehr viele Aktivitäten an und auch sonst kommt man mit diversen Saunamöglichkeiten und Eisbaden, Museen (regelmäßig freier Eintritt), Ballett (50 % Studierendenrabatt auf Ticketpreise), Eishockeyspielen, einem großen Unisport-Angebot und den finnischen Sitsits definitiv auf seine Kosten.

Der ÖPNV ist gut ausgebaut in Helsinki und bis Ende Oktober lohnt es sich definitiv auch, in ein Citybike-Ticket zu investieren. Die Fahrradstationen sind überall in Helsinki zu finden und bis Herbst eine super Alternative zu Bus und Tram! Ansonsten kann man mit dem Ticket für die Zonen A und B auch die Fähre zur Insel Suomenlinna nutzen oder mit günstigen Erweiterungstickets Nationalparks erreichen, in denen wir viel wandern und später auch langlaufen waren.

Insgesamt habe ich jede Sekunde in Helsinki genossen! Als ich die Zusage für Helsinki bekam, haben mir alle Menschen erzählt, dass es dunkel und kalt werden würde – und natürlich war es dunkel und kalt! Aber: Es gibt so viele Dinge, die man erst mit Schnee und Eis erleben kann und dass es dunkler ist, fiel einem gar nicht mehr so auf, da es trotzdem so viele Dinge gibt, die man tun kann. Und der finnische Unabhängigkeitstag, Sankta Lucia, Sauna und Eisbaden haben im Winter noch viel mehr Spaß gemacht!

